



Plan in Kambodscha

Ein Überblick

Kambodscha liegt am Golf von Thailand und grenzt im Norden an Laos und Thailand, östlich und südlich an Vietnam. Weite Teile Kambodschas sind von üppiger Vegetation bedeckt. Die Bevölkerung lebt größtenteils auf dem Land. Mehr als die Hälfte sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unter 26 Jahren.

Nach dem Ende des Indochinakriegs 1954 war Frankreichs Vormachtstellung in Südostasien gebrochen und Kambodscha wurde unabhängig. Während des Vietnamkrieges bemühte sich das Land zunächst um Neutralität, wurde aber dennoch in die Kriegshandlungen verwickelt. 1975 rissen die Guerillas der Roten Khmer die Macht an sich und errichteten ein Terror-Regime, dem Hunderttausende zum Opfer fielen. Nach einer militärischen Intervention Vietnams wurde das Regime 1978 gestürzt. Die Roten Khmer zogen sich daraufhin in den Nordosten des Landes zurück und führten den Guerillakrieg gegen die neue Regierung unter Heng Samrin weiter. Erst Ende der Neunziger wurden die Kampfhandlungen endgültig eingestellt.



Zur Situation heute

Seit Ende des Bürgerkrieges durchläuft Kambodscha einen Prozess der Stabilisierung und Befriedung. Wahlen finden regelmäßig alle fünf Jahre statt. Die Wirtschaft weist ein robustes Wachstum auf und der Anteil der in Armut lebenden Bevölkerung hat sich auf etwa 30 Prozent reduziert. Gleichwohl zählt Kambodscha immer noch zu den am wenigsten entwickelten Ländern. Die wachsende Kluft zwischen armer Landbevölkerung und wohlhabender, städtischer Elite ist ein großes gesellschaftliches Problem. Staatsoberhaupt Kambodschas ist König Norodom Sihamoni. Ministerpräsident Hun Sen von der Kambodschanischen Volkspartei amtiert seit 1998 und wurde 2013 als Regierungschef wiedergewählt.

Königreich Kambodscha

Einwohner: 14,5 Mio.
(Deutschland [D]: 82,0 Mio.)
(Schweiz [CH]: 7,7 Mio.)
(Österreich [A]: 8,4 Mio.)

Lebenserwartung: 64 Jahre
D: 81 Jahre / CH: 83 Jahre / A: 81 Jahre

Kindersterblichkeitsrate (unter 5 Jahren):
43 pro 1.000 Lebendgeburten
D: 4 pro 1.000 / CH: 4 pro 1.000 / A: 4 pro 1.000

BNE pro Kopf*: 830 US\$
D: 43.980 US\$ / CH: 76.380 US\$ / A: 48.300 US\$
***BNE: Bruttonationalprodukt pro Einwohner**

Alphabetisierungsrate bei Jugendlichen (15 - 24 Jahre): Frauen: 86 %, Männer 88 %

Hauptstadt: Phnom Penh

Landesfläche: 181.035 qkm
(D: 357.050 qkm)

Landessprachen: Khmer

Religion: Theravada-Buddismus (95%),
Islam und Christentum



Das Kinderhilfswerk in Kambodscha

Plan arbeitet seit 2002 in Kambodscha. Im Finanzjahr 2012 (Juli 2011-Juni 2012) erreichte das Kinderhilfswerk mit seinen Programmen das Umfeld von fast 23.000 Patenkindern und ihren Familien. Plan konzentriert die Arbeit auf arme und strukturschwache Gebiete des Landes und wird sein Engagement für besonders abgelegene ländliche Regionen erweitern.

Länderstrategie von 2011-2015

Die Länderstrategie von Plan in Kambodscha bildet den Rahmen für eine beständige und kontinuierliche Programmarbeit für den Zeitraum 2011 bis 2015. Sie setzt verschiedene Ressourcen ein, um die Lebensumstände und Zukunftsperspektiven von bedürftigen Kindern und ihren Familien zu verbessern. Die Länderstrategie wurde zusammen mit Plan-Mitarbeitern, Mädchen und Jungen, Familien, lokalen Gruppen und Initiativen sowie Mitgliedern der lokalen Regierung erarbeitet.

Herausforderung: Zu wenige Kinder gehen zur Schule

Die Einschulungsraten von Jungen und Mädchen sind in den vergangenen Jahren gestiegen und liegen mittlerweile für beide Geschlechter deutlich über 90 Prozent. Allerdings sind Kinder in besonders abgelegenen Regionen, ethnische Minderheiten oder Kinder mit Behinderungen stark benachteiligt. Die Lehrkräfte in Kambodscha sind schlecht ausgebildet und es fehlt an Mechanismen, um die Unterrichtsqualität zu verbessern. Viele Kinder werden verspätet eingeschult. Ein großes Problem ist, dass der Schulbesuch häufig vorzeitig abgebrochen wird. Dies liegt vor allem daran, dass Kinder zu Hause im Haushalt helfen oder durch andere Arbeit zum Einkommen ihrer Familien beitragen müssen. Oftmals sehen Eltern auch keinen Vorteil darin, dass ihre Kinder weiter die Schule besuchen. Die mangelhafte sanitäre Situation, unter der besonders Mädchen leiden, sowie die weit verbreitete Gewalt an Schulen sind weitere Gründe für die hohe Abbruchquote.

Arbeitsansatz von Plan

Der Arbeitsansatz von Plan, die kindorientierte Gemeindeentwicklung, beruht auf den Grundrechten von Kindern: das Recht auf Leben, Entwicklung, Mitwirkung und Schutz. Kindorientierte Gemeindeentwicklung bedeutet mit und für Kinder arbeiten. Mädchen und Jungen, Jugendliche, ihre Familien und Gemeinden sind an der Planung und Durchführung von Programmen und Projekten beteiligt, um ihre eigene Entwicklung voranzubringen. Die Gemeinde trägt Verantwortung für die Programme, damit deren Nachhaltigkeit gesichert wird, auch nachdem Plan die Arbeit in diesem Gebiet beendet hat. Von zentraler Bedeutung ist es daher, überholte Denkweisen zu ändern und die Kompetenzen von Gemeindemitgliedern zu stärken, damit sie sich mit den Herausforderungen ihrer Gemeinden aktiv auseinandersetzen können. Dies trägt dazu bei, strukturelle Kinderarmut zu beseitigen.

Da der Staat eine wichtige Rolle bei der Umsetzung und Einhaltung der Kinderrechte spielt, arbeitet Plan in Kambodscha auch mit Regierungsstellen zusammen und unterstützt sie darin, ihre Verpflichtung gegenüber den Gemeindemitgliedern wahrzunehmen und vorhandene Gesetze und Vorgaben umzusetzen. Gleichzeitig informiert Plan die Menschen in den Gemeinden über ihre Rechte und bestärkt sie darin, diese einzufordern. Das Kinderhilfswerk setzt sich besonders für ausgegrenzte und benachteiligte Kinder ein, damit sie ihre Rechte wahrnehmen und den Kreislauf von Diskriminierung, gesellschaftlicher Nichtteilhabe und Kinderarmut durchbrechen können.



Plan-Programm: „Qualitative Grundbildung für alle Kinder“

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Behörden und Gemeindegremien identifiziert Plan besonders benachteiligte Kinder, um ihnen durch Stipendien einen Schulbesuch zu ermöglichen. Das Kinderhilfswerk setzt sich auch dafür ein, dass Mädchen und Jungen mit Lernschwierigkeiten besonders gefördert werden und entsprechende Lernmaterialien erhalten. Ein weiteres Ziel ist es, den Unterricht zu verbessern und kindgerechter zu gestalten. Um das zu erreichen, arbeitet Plan mit seinen Partnern daran, die Lehrerausbildung zu reformieren und unterstützt die Schulen dabei, bildungspolitische Richtlinien umzusetzen. Außerdem wendet sich das Kinderhilfswerk an die Eltern und informiert sie, wie wichtig die Schulbildung ihrer Kinder ist, und ermutigt sie, sich aktiv

mit Bildungsfragen auseinanderzusetzen. Plan verbessert sowohl die Wasserversorgung als auch die sanitäre Situation an den Schulen und führt Gesundheits- und Hygieneschulungen durch. Die globale Kampagne „Lernen ohne Angst“ setzt ein deutliches Zeichen gegen Gewalt an Schulen. Gemeinsam mit verschiedenen gesellschaftlichen und politischen Akteuren schafft Plan eine breite Basis für den Kinderschutz und arbeitet daran Kinderschutznetzwerke aufzubauen. Das Kinderhilfswerk klärt Eltern und Lehrkräfte über Kinderrechtsverletzungen auf und vermittelt gewaltfreie Erziehungsmethoden und Umgangsformen. Plan stärkt Kinder- und Jugendpartizipation durch den Aufbau von Jugendclubs und Schülervertretungen.

Herausforderung: Schlechte Lebensbedingungen für Kinder

Trotz einiger Fortschritte in den vergangenen Jahren ist die gesundheitliche Situation vieler Mädchen und Jungen in Kambodscha alarmierend. Eines von zwölf Kindern verstirbt noch bevor es das fünfte Lebensjahr erreicht hat. Auch die Müttersterblichkeitsrate ist im Vergleich zu anderen Ländern der Region sehr hoch. Vor allem in den ländlichen Gebieten sind die hygienischen Standards und die sanitäre Versorgung unzureichend. Unter den ärmsten 20 Prozent der Bevölkerung hat mehr als die Hälfte keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Dies führt dazu, dass viele Mädchen und Jungen unter Durchfallerkrankungen leiden, was sie schwächt und anfällig für andere Krankheiten, wie etwa Atemwegsinfektionen, macht. Chronische Mangelernährung ist ebenfalls ein schwerwiegendes Problem. Ursache ist vor allem die schlechte wirtschaftliche Situation vieler Familien. Die landwirtschaftlichen Erträge sind gering und reichen nicht immer, um den täglichen Bedarf zu decken. Landesweit können über 80 Prozent der Kinder keine Einrichtung zur frühkindlichen Förderung besuchen. Es mangelt sowohl an Kindergärten und Vorschulen als auch an qualifiziertem pädagogischem Personal. Weder Eltern noch die lokalen Behörden sind sich bewusst, wie wichtig es ist, Mädchen und Jungen frühzeitig altersgerecht zu fördern. Eine Folge ist, dass die Kinder nicht hinreichend auf die Anforderung der Grundschule vorbereitet sind.

Plan-Programm: „Frühkindliche Förderung für einen guten Start ins Leben“

Ein wichtiges Anliegen von Plan ist es, Eltern und andere Verantwortliche in den Gemeinden über die mannigfaltigen Aspekte der frühkindlichen Förderung zu informieren. Die Familien erfahren, wie sie die Entwicklung ihrer Kinder umfassend und altersgerecht unterstützen können. Dazu gehören beispielsweise Themen wie Gesundheit und Hygiene, kindgerechte Erziehungsmethoden oder der Schutz von Kindern vor Gewalt und Missbrauch. Dabei integriert Plan bewusst positive traditionelle Erziehungsformen und greift vorhandene Kompetenzen der Gemeindemitglieder auf. Zusammen mit der Gesundheitsbehörde arbeitet das Kinderhilfswerk daran, gemeindebasierte Gesundheitsstationen einzurichten, sodass Familien in abgelegenen Regionen medizinische Hilfe in Anspruch nehmen können. Mütter haben die Möglichkeit, sich vor und nach der Geburt untersuchen zu lassen und unter fachkundiger Betreuung zu entbinden. Auch Impfungen werden angeboten. Außerdem führt Plan gezielte Maßnahmen durch, um Kinderkrankheiten vorzubeugen und die Ernährungssituation von Mädchen und Jungen zu verbessern. Das Kinderhilfswerk unterstützt Gemeinden und lokale Behörden dabei, die Trinkwasserversorgung auszubauen. Gemeindemitglieder organisieren sich in Komitees und setzen sich für den verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser ein. Zudem verfolgt Plan das Ziel, alle Haus-



halte mit einer Latrine auszustatten und führt Hygieneschulungen durch. Um die Einkommenssituation zu verbessern, unterstützt Plan die Familien dabei, neue landwirtschaftliche Produkte anzubauen und ihre Erträge durch verbesserte Anbaumethoden zu steigern. Für besonders benachteiligte, landlose Familien vermittelt Plan Angebote zur beruflichen Bildung. Zusammen mit seinen Partnern erweitert das Kinderhilfswerk den Zugang zu finanziellen Dienstleistungen, wie Mikrokrediten, sodass Rücklagen gebildet und Investitionen getätigt werden können. Plan setzt sich dafür ein, dass auch in ländlichen Regionen mehr Einrichtungen zur frühkindlichen Förderung gebaut werden, und engagiert sich dafür, die Ausbildung des pädagogischen Personals zu verbessern. Um den Kindern den Übergang in die Grundschule zu erleichtern, arbeitet Plan daran, Kindergärten, Vorschulen und Grundschulen besser zu vernetzen.



Herausforderung: Erschwerte Lebenssituation für Jugendliche

Die Bevölkerung Kambodschas ist jung, über ein Drittel ist zwischen zehn und 24 Jahren alt. Jugendliche stehen besonders in abgelegenen Regionen vor großen Herausforderungen. In ländlichen Gemeinden schließen nur elf Prozent der Jugendlichen eine weiterführende Schulausbildung ab. Es gibt nur wenige Schulen, die für viele zu weit entfernt sind. Ebenfalls mangelt es an Möglichkeiten, eine berufliche Ausbildung abzuschließen. Viele Jugendliche haben keinerlei Zugang zu Informationen zur sexuellen und reproduktiven Gesundheit. Eine Folge ist, dass frühe Schwangerschaften oder die Infektionen mit sexuell übertragbaren Krankheiten unter Jugendlichen zunehmen. Für junge Frauen ist das Risiko erhöht, Opfer von häuslicher und sexualisierter Gewalt zu werden. Traditionell wird Jugendlichen in der kambodschanischen Gesellschaft wenig Mitspracherecht eingeräumt. Kinder und Jugendliche sind außerdem in einem besonderen Maße von den Auswirkungen von Katastrophen betroffen, wie etwa Überflutungen, die regelmäßig vorkommen.

Plan-Programm: „Kompetenzen vermitteln und Herausforderungen meistern, einschließlich Katastrophenvorsorge“

Plan setzt sich dafür ein, dass Jugendliche Zugang zu weiterführender Schulbildung erhalten. Dabei liegt der Fokus auf benachteiligten Gruppen, etwa Jugendliche, die in besonderer Armut aufwachsen, die Opfer von Gewalt geworden sind oder die mit Behinderungen leben. Ein Stipendienprogramm unterstützt gezielt Mädchen dabei, einen höheren Schulabschluss zu erlangen. Jugendliche, die ihren Schulbesuch abgebrochen haben, sollen über Förderklassen wieder in das Schulsystem integriert werden. Plan setzt sich dafür ein, die Zusammenarbeit zwischen lokalen Behörden und Schulkomitees in den Gemeinden zu verbessern. Gemeinsam sollen sie dafür Verantwortung übernehmen, den Schulbetrieb aufrechtzuerhalten, Verbesserungen umzusetzen oder notwendige Reparaturen an den Gebäuden durchzuführen. Um die Jugendlichen auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorzubereiten, fördert das Kinderhilfswerk berufliche Qualifizierungsmaßnahmen und unterstützt sie dabei, Perspektiven für



eine wirtschaftliche Selbstständigkeit zu entwickeln. Gemeinsam mit seinen Partnern klärt Plan Lehrpersonal, Eltern und Jugendgruppen über das Recht auf sexuelle und reproduktive Gesundheit auf und engagiert sich dafür, dass dieses wichtige Thema auch in die Lehrpläne der Schulen eingebunden wird. Jugendliche lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und ein selbstbestimmtes Sexualleben zu führen. Das Kinderhilfswerk unterstützt außerdem Gesundheitsdienste dabei, ihre Angebote auf die speziellen Bedürfnisse der Jugendlichen hin abzustimmen. Plan setzt seine erfolgreichen Maßnahmen fort, Kindes- und Jugendschutzmechanismen in den Gemeinden zu installieren, sodass Fälle von Gewalt und Missbrauch gemeldet und behördlich verfolgt werden. Um die gesellschaftliche Teilhabe von Jugendlichen zu erhöhen, stärkt Plan Jugendgruppen und unterstützt sie dabei, ihre Meinung auszudrücken und sich in Entscheidungsprozesse einzubringen. Ein weiteres wichtiges Ziel ist der Katastrophenschutz. Gemeinsam mit den Gemeinden ergreift Plan Vorsorgemaßnahmen und entwickelt Schutzmechanismen, um die Risiken in den Gemeinden zu minimieren und bestmöglich auf drohende Gefahren vorbereitet zu sein. Jugendliche und Kinder sind dabei aktiv beteiligt und bringen ihre Ideen, Wünsche und Ansichten ein.

Quellen:

Plan International, Auswärtiges Amt
UNDP „Bericht über die menschliche Entwicklung 2013“
UNICEF „State of the World's Children 2013“



Plan

gibt Kindern eine Chance

Plan International Deutschland e. V. • Bramfelder Straße 70 • 22305 Hamburg
Telefon +49 (0)40 – 611 400 • Fax +49 (0)40 – 611 40 140 • info@plan-deutschland.de • www.plan-deutschland.de